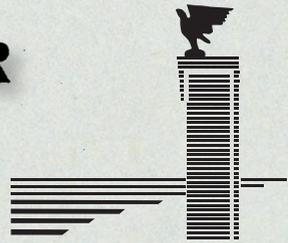




HEIKENDORFER

Anzeiger

Sonderausgabe 1961-1969



**Amtliches Mitteilungsblatt des Ostseebades Heikendorf
mit den Ortsteilen Alt-Heikendorf · Neu-Heikendorf
Möltenort Kitzberg Schrevenborn**



Liebe Heikendorferinnen und Heikendorfer!

Mit dieser Ausgabe des Heikendorfer Anzeigers wollen wir Ihnen in dieser schwierigen Zeit der Corona-Einschränkungen eine kurzweilige Lektüre anbieten, die uns allen vielleicht ein Schmunzeln, ein Stirnrunzeln oder auch nur eine einfache Erinnerung entlockt.

Beim Lesen dieser Ausgabe wird Ihnen auffallen, dass es neben interessanten Einzelmeldungen auch die anscheinend immer wiederkehrenden „großen Themen“ gab, die auch heute wieder oder immer noch aktuell sind. Die älteren Mitbürger werden sich sicherlich an einige Namen erinnern, die genannt werden, Betriebe, die auch in den aktuellen Anzeigern werben, waren schon in den Sechzigern dabei und immer wieder natürlich die Personalie unseres Ehrenbürgers und Altbürgermeisters Herbert Sätje, unter dessen Führung die Gemeinde Heikendorf mit ihren Ortsteilen Schrevenborn, Kitzeberg, Altheikendorf, Möltenort und Neuheikendorf die Grundlagen dafür legte, dass unser schönes Ostseebad wurde, was es heute ist: Ein lebens- und liebenswerter Ort zwischen der Landeshauptstadt und dem ländlichen Raum.

Das Material zu dieser Ausgabe lieferte Sven Lange, dem die Hefte der Ausgaben von 1961 bis 1979 in die Hände fielen. Er erhielt die Sammlung von Antje Lage geb. Peters aus Brodersdorf, die in Neuheikendorf aufgewachsen war. Deren Tante Amanda Steffen geb. Sindt hatte die ersten Hefte gesammelt.

Ein besonderer Dank geht bei der Sichtung, Digitalisierung und Zusammenfassung des Materials an unsere Ortsmarketing-Mitarbeiterin Kathleen Weiß, die bei der Recherche zum einen oder anderen Beitrag geradezu investigative Fähigkeiten zeigte.

Das historisierende Layout hat Alexandra Pisanelli zu verantworten, damit die alten Beiträge in einen authentischen Rahmen passen.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Sonderausgabe gefällt und freuen uns über Rückmeldungen.

Viele Grüße und bleiben Sie gesund.

Tade Peetz
Bürgermeister

Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
· Zum Geleit	4
· Bebauung des Schleertschen Grundstücks/ Neuregelung des innerörtlichen Verkehrs	5
· Einweihung der Mehrzweckhalle	5
· Wappen der Gemeinde	6
· Gedicht: Heimatgruß	7
· Umstrittene Ortsplanung	8
· Holzbockbekämpfung	10
· Allgemeine Verkehrszählung	11
· Vorgartenwettbewerb	12
· 11-Punkte-Plan von Herbert Sätje	13
· Strandsperrung	16
· „Das schöne Dorf“	16
· Anlegerbrücke Alt-Heikendorf	18
· Gedicht: Up`n Haffkamp	19
· Gemeindebücherei	21
· Seebadeanstalt Alt-Heikendorf	23
· Vermeidung von Lärmquellen	25
· Polizeistation Heikendorf bittet um Mithilfe	28
· Moderner Siedlungsbau oder Verunstaltung?	31
· Parkchaos im Strandbereich	33
· Wer zieht nach Heikendorf?	34
· Heikendorf wird kein zweites Mettenhof!	34
· Bebauung Heidberg	37
· Auslegung des B-Planes für das Ortszentrum	41
· Heikendorf wird Stadtrandkern	42
· Schäferkate nach Brand zerstört	43

An alle Haushaltungen!

HEIKENDORFER

Anzeiger



Amtliches Mitteilungsblatt des Ostseebades Heikendorf mit den Ortsteilen
Alt-Heikendorf - Neu-Heikendorf - Möltenort - Kitzberg - Schrevenborn

NR. 1 / 1961

MAI

KOSTENLOS

Zum Geleit

Nach der Schleswig-Holsteinischen Gemeindeordnung gehört es zu den vornehmsten Aufgaben des Bürgermeisters, die Einwohner in geeigneter Weise über wichtige Fragen der Gemeindeverwaltung zu unterrichten und das Interesse an der Selbstverwaltung zu pflegen. Die Anteilnahme unserer Bevölkerung am kommunalen Leben kann sich um so fruchtbarer entfalten, je vollständiger die Informationsmöglichkeiten für den einzelnen sind. Dieser Aufgabe soll der „Heikendorfer Anzeiger“ dienen. Unsere Bürger finden darin alle amtlichen Bekanntmachungen und wichtigen Mitteilungen der Gemeinde Heikendorf.

Einmal im Monat wird der „Heikendorfer Anzeiger“ kostenlos in jeden Haushalt unseres Ortes kommen. Die mit der heutigen Ausgabe überreichte Sammelmappe bietet die Möglichkeit, das „Gesetzblatt“ unserer Gemeinde stets griffbereit aufzuheben.

Ich hoffe, daß der „Heikendorfer Anzeiger“ sich zu einem guten Mittler zwischen Gemeindeverwaltung und Bevölkerung zum Wohle unserer Gemeinde entwickeln wird.

S ä t z e, Bürgermeister

Juni 1961: Bebauung des Schleert´schen Grundstücks und Neuregelung des innerörtlichen Verkehrs

Die Unübersichtlichkeit im Ortskern Altheikendorfs führt an vielen Stellen täglich zu schwersten Störungen des Verkehrsablaufs und leider auch zu zahlreichen Verkehrsunfällen. Nach langwierigen Verhandlungen ist es nunmehr gelungen, den Landwirt Dieter Schleert aus der Ortsmitte in die freie Feldmark an den Friedhofsweg auszusiedeln. Dadurch wird es möglich, den innerörtlichen Verkehr grundlegend neu zu ordnen.

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude Schleert ist inzwischen abgebrochen worden. Auf dem hier entstehenden großen Freiplatz sollen die Bushaltestellen für die Richtungen Heikendorf - Kiel und Heikendorf - Laboe angelegt werden. Gleichzeitig wird genügend Raum für Parkplätze gewonnen, sodass bereits in Kürze für die überlastete Ortsdurchfahrt ein allgemeines Parkverbot angeordnet werden kann.

An der Ortsseite des Freiplatzes wird zur Zeit die neue Hauptzweigstelle der Kreissparkasse Plön gebaut. Daneben in Richtung Norden sollen künftig das Kaufhaus Däke und das neue Dienst- und Wohngebäude des Polizeipostens Heikendorf errichtet werden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge wird weiter zunehmen und in entsprechendem Maße die Bedrohung unserer Bürger. Was wir heute versäumen, wird uns eines Tages als Verschulden angerechnet. Unser Ziel muss es sein, einen gegliederten und aufgelockerten Ort zu schaffen.

Juni 1961: Einweihung der Mehrzweckhalle

Nach acht Jahren Planung wird am 22. Juni 1961 die Mehrzweckhalle feierlich eingeweiht. Ab diesem Moment finden dort, bei den Bürgern sehr beliebte Veranstaltungen der Niederdeutschen Bühne Kiel, des Kammerpielkreises Lübeck und der Laienbühne des Gymnasiums Wellingdorf statt. Gezeigt werden nicht gleichartige, so doch gleichwertige Aufführungen wie in den Städten.

Im Oktober 1961 werden Lautsprecher in der Halle verbaut.



Wappen der Gemeinde Heikendorf

Unser schönes Heikendorf ist nun schon 935 Jahre alt. Jeder Ortsteil unserer Gemeinde hat seine überlieferten Symbole. Erstmals ist nun ein Wappen für die ganze Gemeinde geschaffen und zusammen mit der Mehrzweckhalle am 22. 6. 1961 der Schule und Bürgerschaft übergeben worden. Die historische Begründung des Wappens hat folgenden Wortlaut:

Die jetzige Gemeinde Heikendorf besteht aus den früheren selbständigen Gemeinden Möltenort, Altheikendorf, Neuheikendorf und Schrevenborn. In gemeinsamer Sitzung vom 17. 2. 1913 beschlossen die Vertretungen der Landgemeinden Altheikendorf und Möltenort ihre Vereinigung zur Gemeinde Heikendorf zum 1. 4. 1913.

Im Jahre 1928 wurde der selbständige Gutsbezirk Schrevenborn durch Beschluß des Preußischen Staatsministeriums aufgelöst und seine Zusammenlegung mit den Gemeinden Heikendorf und Neuheikendorf zu einer Gemeinde mit dem Namen Heikendorf verfügt.

Die Gemeindevertretungen von Heikendorf und Neuheikendorf beschlossen im Jahre 1928 die Zusammenlegung der Gemeinden unter Aufnahme des aufgelösten Gutsbezirkes Schrevenborn zu der Gemeinde Heikendorf, in der die ehemals selbständigen Gemeinden als Ortsteile fortbestehen.

Juli 1961:

Der Fremdenverkehrsverein organisiert den alljährlichen Strandburgenwettbewerb am Möltenorter Strand.



**Erstes Heikendorfer Rathaus in der Hafestraße;
1928 errichtet; 1944 durch Sprengbomben zerstört;
1952 als Kindergarten wieder aufgebaut**



Heimatgruß

Nu geiht dat up de 90 dal,
So . . . oder so . . . mi is't egaal —
Dat Leben is as Ebb un Flot,
Mal hangt de Fliep, mal stiggt de Moot,
Mal billst di in, 't geiht allns verkehrt,
Mal hest den Kater werr bi'n Steert.
Smer man din Kaar mit veel Humor,
Denn bringt keen Düwel di ut't Spoer —
Un nehm dat Leben ni so nau
Mak dat man ok so as

Fritz Lau

Glückstadt, September 1961

Umstrittene Ortsplanung

Den Gemeinden wird durch das Bundesbaugesetz die rechtzeitige und vorausschauende Planung ihres Gemeindegebietes zur verbindlichen Pflicht gemacht. Es müssen vor allem die Wohn- und Verkehrsverhältnisse nach den heutigen Erkenntnissen gestaltet und den voraussehbaren Erfordernissen angepaßt werden. Heikendorf ist zur Zeit dabei, sich dieser notwendigen, aber nicht sehr dankbaren Aufgabe zu unterziehen. Unsere betroffenen Bürger stehen den verschiedenen Plänen mit unverhohlenem Mißtrauen gegenüber. Das war freilich schon immer so. Ein Bauherr hat vor vielen Jahrzehnten über den Eingang seines Hauses den Spruch geschrieben:

„Gott schütze uns vor Not und Feuer,
vor der Planung und der Steuer.“

Dieser Spruch hat gewiß nichts an Zeitnähe verloren. Doch glauben wir, einige wesentliche Unterschiede gegenüber den früheren Planungszeiträumen herausstellen zu können. Heute wird die Ortsplanung nicht mehr hinter verschlossenen Türen von einigen „weltfremden Bürokraten und Technikern“ erarbeitet, sondern heute steht die Planung im Mittelpunkt unserer kommunalen Selbstverwaltung überhaupt.

Schon frühzeitig sind die Bürger Heikendorfs in öffentlichen Ausspracheabenden des Kommunalvereins über die planerischen Absichten und Vorstellungen der Gemeinde unterrichtet worden. Auch das daran anschließende Einwendungsverfahren gab reiche Möglichkeiten zur bürgerschaftlichen Mitarbeit. Dies wurde bei der Aufstellung des Durchführungsplanes Nr. 4 — Langer Rehm — besonders deutlich. Als Ergebnis der verschiedenen Eingaben hat die Verwaltung der Gemeindevertretung einige Änderungen des Durchführungsplanes vorgeschlagen. An den Grundzügen der Planung mußte allerdings festgehalten werden.

Was wir heute versäumen, kann später nicht mehr korrigiert werden und führt, wie wir aus der Erfahrung wissen, in späteren Jahren zu erheblichen Fehlinvestitionen. Die Demokratie hat — besonders in kleineren Gemeinden —

ihrem Wesen nach große Schwierigkeiten, unbequeme Entscheidungen zu treffen, die Kritik hervorrufen und keine kurzfristigen Resultate liefern können. Die Ersparnisse aus Steuersenkungen sind für jedermann sehr schnell erkennbar, eine verfehlt Ortsplanung rächt sich dagegen erst nach vielen Jahren.

Die Gemeinde hat vor zwei Jahren zunächst eine generelle **Bausperre** mit der Wirkung angeordnet, daß jeder Neubau unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit mit der künftigen Ortsplanung überprüft werden muß.

Dadurch konnte verhindert werden:

- a) Die übereilte Errichtung von 700 Wohnungen auf dem Heidberg (das Bauvorhaben war in allen Teilen bereits vorbereitet und hätte einen Bevölkerungszuwachs von rund 3 000 Einwohnern gebracht);
- b) die Errichtung einer Tankstelle auf dem Schmiedeplatz;
- c) die Bebauung der Bulachschen Wiese;
- d) die Errichtung von zweigeschossigen Blocks am Kolen Born;

e) die weitere Verschandelung der Strändstreifen Möltenort und Alt-Heikendorf

Bei allen bisher erlassenen Durchführungsplänen hat die Gemeinde besonderes Gewicht darauf gelegt, den Charakter Heikendorfs als weiträumige, im Grün gebettete Wohngemeinde zu erhalten.

Es waren ungewöhnliche Anstrengungen notwendig, um in Einzelfällen auf eine Bebauung, die wirtschaftlich hohen Nutzen bringen könnte, zu Gunsten der Erhaltung der Natur zu verzichten (Bulachsche Wiese, Parkgelände an der Mühlenau u. a. m.).

Die Gemeinde ist bestrebt, den Wohngebieten die beste Lage im Ortsgebiet zu geben und dabei die Eigenheime zu einem wesentlichen Bestandteil der Wohngebiete zu machen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß ein großer Teil der Wohnungssuchenden unserer Gemeinde nicht in Eigenheimen, sondern nur in Mietwohnungen untergebracht werden kann.

Wohngebiete bestehen auch nicht nur aus Wohnhäusern, dazu gehören verkehrssichere Straßen, öffentliche Einrichtungen und wirtschaftliche Betriebe zur Versorgung der Bevölkerung. Auch die kleinste Wohngemeinschaft braucht einen Mittelpunkt, um den Bewohnern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln.

Die Vervollkommnung unseres Zusammenlebens hängt davon ab, ob wir es lernen, unsere Wünsche, Interessen und Überzeugungen durchzusetzen, ohne das Gemeinwohl zu verletzen und ohne „eine Gefälligkeitsdemokratie“ herbeizuführen. Je mehr wir genötigt sind, unterschiedliche Auffassungen durch Überzeugung statt durch Zwang und Gewalt zu überwinden, um so mehr reifen wir für alles, was Gemeinschaft ist.

Sommer 1961: Kartoffelkäferbekämpfung

Alle Besitzer von Nachtschattengewächsen sind verpflichtet, Pflanzen und Flächen auf Kartoffelkäfer zu untersuchen. Der Fund eines Kartoffelkäfers ist sofort dem Ordnungsamt mitzuteilen.

November 1961:

Öffentliche Straßen, Wege und Plätze werden mit Straßenschildern und Häuser mit Hausnummern gekennzeichnet.

4. Dezember 1961: die allgemeine Viehzählung

Gezählt werden Schweine, Schafe, Rinder, Pferde, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke.

Januar – April 1962: Holzbockbekämpfung

Sachverständige untersuchen die Eigenheime der Heikendorfer. Bei Meldung eines Befalles sind Eigentümer unverzüglich zur Bekämpfung und Sanierung verpflichtet.

I.

Ergebnis der Hausbockbekämpfungsaktion in Heikendorf

Die amtliche Hausbockbekämpfung in der Gemeinde Heikendorf ist abgeschlossen. Von den 1042 Häusern Heikendorfs wurden 524 untersucht. Die in den letzten Jahren errichteten Neubauten sind nicht berücksichtigt worden.

Von den 524 untersuchten Häusern sind 290 = 55 % von Hausbockkäfern oder Anobien befallen. Auf die einzelnen Ortsteile entfallen

Alt-Heikendorf	172 Häuser
Neu-Heikendorf	31 Häuser
Möltenort	68 Häuser
Kitzeberg	19 Häuser
Schrevenborn	— Häuser

Die befallenen Häuser sind zu 54 % Altbauten (vor 1935 erbaut) und zu 36 % Neubauten (nach 1935 erbaut); bei 10 % konnte das Baujahr nicht genau ermittelt werden.

Durch den Befall von Bauteilen mit Holzschädlingen wird die Standfestigkeit der Holzkonstruktion in Frage gestellt. Hierdurch entsteht nicht nur eine Gefahr für die Bewohner solcher Gebäude, sondern die Schäden greifen durch das Ausschwärmen der Hausbockkäfer zu Beginn der warmen Jahreszeit auch auf bisher nichtbefallene Häuser über **und gefährden die Nachbarschaft.**

Der Hausbockbefall ist deshalb nach § 162 der Landesbauordnung vom 1. 8. 1950 sofort der örtlichen Ordnungsbehörde anzuzeigen und entsprechend zu bekämpfen.

Heikendorfer **Miniatur-Golf**

Neuheikendorfer Weg (Nähe Kirche)

Spiel – Vergnügen – Sport

Ganztägig geöffnet

Januar 1962: Allgemeine Verkehrszählung

Ergebnis der Verkehrsumfrage

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Lohnsteuerkarten 1962 hat die Gemeinde eine Verkehrsumfrage durchgeführt, aus der sich folgende interessante Zahlen ergeben:

1. 70 % der Lohnsteuerpflichtigen arbeiten außerhalb Heikendorfs und ganz überwiegend in Kiel.
2. Die einzelnen Verkehrsmittel werden in folgendem Umfange benutzt:

a) Dampferbrücke Möltenort	426 Personen = 30 %
b) Dampferbrücke Kitzeberg	96 Personen = 7 %
c) Busse der Bundespost	481 Personen = 34 %
d) Pkw	205 Personen = 14 %
e) Motorrad, Moped und Fahrrad	209 Personen = 15 %
insgesamt:	1 417 Personen = 100 %
3. Eine neu errichtete Heikendorfer Dampferbrücke würden 337 Personen benutzen. Hiervon nehmen zur Zeit
 - 53 % die Busse der Bundespost,
 - 28 % die Dampferbrücke Möltenort und
 - 19 % die Dampferbrücke Kitzeberg

in Anspruch.

Durch die Verkehrsumfrage hat die Verwaltung außerdem viele wertvolle Hinweise für die Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse erhalten. Die Verhandlungen mit den einzelnen Verkehrsträgern sind eingeleitet.

Zum Vergleich: Im Jahr 2020 besteht der Individualverkehr in Heikendorf zu 98% aus motorisierten Fahrzeugen. Darunter fallen natürlich auch E-Bikes ☺.



Alte Heikendorfer Wassermühle

Die jahrhundertalte Wassermühle am Mühlenweg — dort wo heute die Eigenheime Hans und Otto Lemke stehen — gehörte zu den romantischsten Winkeln unserer Gemeinde. Die alten Fachwerkbauten fielen im letzten Kriege (1944) den Bomben zum Opfer.

Vorgartenwettbewerb 1962

Der Heikendorfer Kommunalverein hat im Jahr 1962 einen Wettbewerb zur Ermittlung der schönsten Vorgärten in der Gemeinde durchgeführt. Nach einem Punktsystem wurden Pflege und Auslage der Gärten bewertet. 19 Grundstückseigentümer erhielten ein Sonderlob für ihre vorbildlich gepflegten Vorgärten. Bei der Bewertung waren nicht die Größe der Gärten und die Üppigkeit der Anlage entscheidend, sondern allein die Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten wurde bewertet. Ein Blumenkasten, einige wenige Ziersträucher oder gar ein gut gewachsener Baum konnten beispielsweise am Teichtor oder an der Dorfstraße denselben Wert haben, wie großzügig angelegte Vorgärten in weniger bebauten Ortsteilen.

Februar 1962:

Flutkatastrophe

65 freiwillige Helfer der Heikendorfer Feuerwehr und der Sportvereine helfen durch Anfertigung von 310 Faschinen bei der Flutkatastrophe im Kreise Eiderstedt.

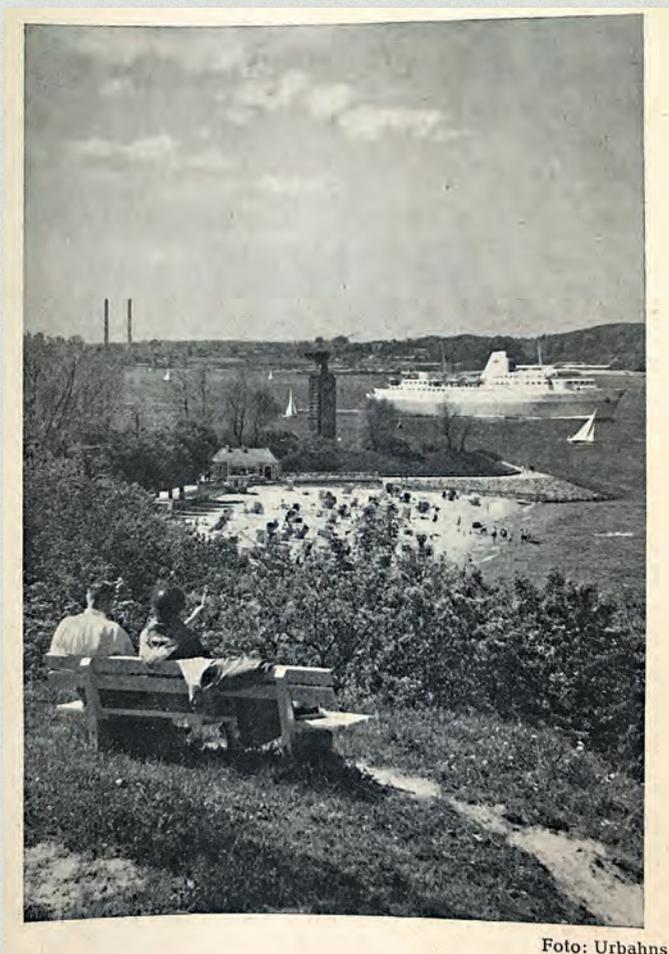


Foto: Urbahns

Februar 1962: 11-Punkte-Plan von Herbert Sätje zur Ortsentwicklung

VIII.

Verwaltungsbericht 1961

Der Bürgermeister gab in der Sitzung der Gemeindevertretung am 29. 12. 1961 folgenden Verwaltungsbericht:

Wenn man das Ergebnis der kommunalen Arbeit 1961 rückschauend überblickt, darf man sagen: Das Gesicht Heikendorfs hat neue Züge erhalten.

Gestatten Sie mir einige kurze Worte zu den wichtigsten Punkten des Arbeitsprogramms 1961:

1. Ortsplanung:

Mit der Entscheidung über die letzten Einwendungen haben wir in unserer Ortsplanung einen vorläufigen Abschluß erreicht. In 11 sorgfältig durchgearbeiteten Plänen sind nunmehr die wichtigsten Planungsziele für die nächsten Jahrzehnte verankert. Diese Pläne können allerdings — darauf muß immer wieder hingewiesen werden — nur einen Vorschlag für die weitere Gestaltung unseres Ortes darstellen. Es wird sicher sehr bald notwendig werden, die eine oder andere Einzelheit der Pläne im Zuge der weiteren Entwicklung noch einmal zu überdenken und den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Heikendorf als Wald-, Strand- und Gartenparksiedlung zu gestalten und dabei die freie Landschaft im größtmöglichen Umfang zu erhalten, ist eine Aufgabe, die der Anstrengungen mehrerer Generationen bedarf. Un-erläßlich ist und wird es immer bleiben, hierzu das Verständnis und die Zustimmung der Bürgerschaft zu gewinnen.

Das in den letzten Monaten zu den Durchführungsplänen abgewickelte Einwendungsverfahren hat eindrucksvoll gezeigt, daß im Einzelfall Abstriche von dem „Idealplan des Architekten“ in Kauf genommen werden müssen, wenn schutzwürdige Interessen des einzelnen Bürgers höher zu bewerten sind.

Auf der anderen Seite ist nicht weniger klar geworden, daß man „den Ausgleich um jeden Preis“ nicht zum Prinzip machen kann. Es gibt in der Ortsplanung nun einmal Grundsatzfragen, die sich für Kompromisse nicht eignen. Würden wir anders verfahren, kommen wir allzuleicht in die Gefahr, es allen und damit niemanden rechtzumachen.

2. Mehrzweckhalle

Der Vorschlag der Verwaltung, die Turnhalle zugleich als Gemeinschaftsraum für kulturelle Veranstaltungen auszubauen, war zunächst umstritten.

Inzwischen liegen die ersten Erfahrungen vor. Es hat sich gezeigt, daß ein starkes Bedürfnis für eigene kulturelle Veranstaltungen besteht. In

Zusammenarbeit mit der Vielfalt der Vereine und Verbände konnten zahlreiche Theater-, Konzert- und Unterhaltungsveranstaltungen im abgelaufenen Jahr durchgeführt werden. Für das neue Jahr wird bereits wieder ein umfangreiches Programm geplant. Die Mehrzweckhalle ist aus dem kulturellen Leben unserer Gemeinde einfach nicht mehr wegzudenken.

Auch der Sport ist nicht zu kurz gekommen. An jedem Wochentag von 8.00 bis 22.00 Uhr herrscht in der neuen Turnhalle ein reger Turnbetrieb der Schule und der Vereine. Beide Turnvereine unseres Ortes haben in ihrer Arbeit einen erheblichen Auftrieb erhalten. In der Nutzung der Halle ist der Leibeserziehung der Schule und dem Vereinssport der unbedingte Vorrang eingeräumt worden.

3. Regionalplanung

Das Anwachsen der Großstadt Kiel, verbunden mit dem Bestreben der Menschen, außerhalb der Stadt zu wohnen, stellt die Stadtrandgemeinden vor Aufgaben, wie sie bis dahin in dieser Größe und Schwere noch nicht vorhanden gewesen sind. Heikendorf besitzt in dieser Situation eine eigenständige Vorstellung von der weiteren Gestaltung seines Ortes. Die Gemeinde lehnt jede Vergrößerung ab, die zu Lasten der vorhandenen Bevölkerung gehen müßte.

Auf der anderen Seite ist man sich darüber im klaren, daß Heikendorf als ein Teil des größeren Wirtschaftsraumes „Kieler Förde“ sich den bestehenden wirtschaftlichen Verflechtungen nicht entziehen kann. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist die Bildung des Entwässerungsverbandes „Ostufer Kieler Förde“.

Die Gemeinde wird in ihrer Arbeit vom Kreis Plön nachhaltig unterstützt. Der Herr Landrat hat der Gemeinde vor kurzem folgendes mitgeteilt:

„Es ist mir bekannt, daß gerade die Gemeinde Heikendorf mit ganz besonderer Sorgfalt und Vorausschau sich der Bauleitplanung für ihr Gebiet angenommen hat, und daß die in diesem Rahmen entwickelten Pläne weitgehend mit den Vorstellungen übereinstimmen, die auch der Kreis Plön hinsichtlich der überörtlichen, regionalen Planung vorzutragen hätte.“

4. Öffentlichkeitsarbeit

Sie alle wissen, meine Damen und Herren, daß die Zahl der kommunalpolitisch interessierten Bürger allgemein nicht sehr groß ist.

Die Verwaltung hat sich stets und ständig darum bemüht, das Interesse des Bürgers für seine Gemeinde zu wecken und zu fördern. Diesem Ziel dienen die Herausgabe des „Heikendorfer Anzeigers“ und die verschiedenen Ausspracheabende des Kommunalvereins. Die Mitarbeit und Kritik des Bürgers ist nicht nur gut, sondern ein notwendiges Element der kommunalen Selbstverwaltung. Wir müssen diese Kritik herausfordern zu Einzelvorgängen und zu Grundsatzfragen. Nur so können wir erkennen, in

welchem Umfange unsere Arbeit Verständnis, Zustimmung oder Ablehnung findet. Jedermann, der mit Namen und Person für seine Tätigkeit geradezustehen hat, darf aber erwarten, daß eine öffentliche Kritik mit offenem Visier und auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Aufrichtigkeit geführt wird.

5. Finanzen der Gemeinde

Heikendorf ist und bleibt finanzschwach. Dies ergibt sich aus der Struktur als Wohngemeinde, die wir — selbst wenn wir es wollten — nur bedingt verändern können. Mit Hilfe des Landes und des Kreises ist es bisher gelungen, unsere Finanzen in Ordnung zu halten. Wir sollten aber nicht übersehen, daß unser gegenwärtiges kommunales Finanzsystem ganz zwangsläufig bei den Grundeigentümern eine gewisse „Gemeindeverdrossenheit“ herbeiführen muß.

Es ist nicht vertretbar, daß immer nur ein Teil der Bevölkerung die kommunalen Lasten in Form von Grundsteuern, Anliegerbeiträgen, Anschlußgebühren und Gewerbesteuern tragen muß.

Gerade der kleine Hausbesitzer, der unter großen Opfern und unter Verzicht auf die Annehmlichkeiten des Lebens für sich und seine Familie die Wohnungsfrage selbst gelöst hat, verdient den besonderen Schutz der Gemeinde und keine Sonderbelastung. Diesem Gesichtspunkt wird bei den kommenden Haushaltsberatungen eine stärkere Beachtung als bisher geschenkt werden müssen.

6. Wohnungsbauprogramm

Der Wohnungsmangel ist in Heikendorf immer noch erschreckend groß. Es fehlen vor allem für die jungen Ehepaare und kinderreichen Familien Mietwohnungen. Die Gemeinde hat sich unablässig bemüht, hier voranzukommen. Ein Teilerfolg konnte in langwierigen Verhandlungen mit dem Sozialminister dahin erzielt werden, daß nunmehr für 46 Wohneinheiten im Rahmen des Barackenräumprogramms und des genossenschaftlichen Wohnungsbaues Förderungsmittel des Landes bereitgestellt werden. Diese 46 Wohnungen an der Bergstraße kommen ausschließlich Heikendorfer Wohnungssuchenden zugute und werden eine gewisse Auflockerung bringen. Mit dem Baubeginn kann im Frühjahr gerechnet werden.

Für kinderreiche und sozialschwache Familien stehen Wohnungsbauförderungsmittel des Landes und Kreises bereit. Schwierigkeiten bereitet lediglich die Beschaffung geeigneter Bauplätze.

Wir werden diese ungelöste Aufgabe als vordringliche Verpflichtung für das neue Jahr übernehmen müssen.

Die übrigen im abgelaufenen Jahr durchgeführten Maßnahmen (7-11) können hier nur stichwortartig erwähnt werden:

- Weiterer Ausbau des Ortsstraßennetzes
- Einweihung des Hafens
- Anlegung des Christian-Möller-Spielplatzes auf der Bulach ´schen Wiese
- Rentnerwohnheim am Möltenorter Weg
- Fertigstellung des Fördewanderweges
- Einrichtung des Leseraumes
- Anlage und Gestaltung von Grünanlagen
- Erwerb von Grundvermögen
- Sanierung der Gemeindefinanzen

Juli 1962: Strandsperrung

Der Möltenorter Strand (heute Schröderstrand) wird aufgrund mangelnder Wasserqualität gesperrt. Nach Forderung weiterer Untersuchungen des Hygienischen Instituts Kiel wird mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass das Badewasser an dieser Stelle einwandfrei ist.

Oktober 1962: 1. Platz beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Der Kreis Plön hat in diesem Jahr zu einem Wettbewerb „Das schöne Dorf“ aufgerufen, an dem erstmalig alle Gemeinden des Kreises beteiligt sind. Besonders bewertet werden:

- Kirche und Friedhof, Straßenreinigung
- Schule und Schulwald, Vorgärten und Einzäunung
- Ehrenmal, Äußeres Bild der Häuser
- Sportplatz, Feuerwehr, Gasthäuser und Läden

I.

Heikendorf schönster Wohn- und Badeort im Kreise Plön

Um die Dorf- und Ortsbilder schöner zu gestalten, hat der Kreis Plön zu einem Wettbewerb „Das schöne Dorf“ aufgerufen. Dabei werden in zwei verschiedenen Gruppen Bauerndörfer und Wohn- und Badeorte bewertet. Als schönste Bauerndörfer gingen die Gemeinden Groß-Buchwald und Rathjensdorf aus dem Wettbewerb hervor. In der Gruppe Wohn- und Badeorte, zu denen die Gemeinden

Laboe	Ascheberg
Heikendorf	Mönkeberg
Schönberg	Raisdorf
Schönkirchen	Wankendorf
Hohwacht	Wellsee und
Klausdorf	Flintbek

gehören, **erhielt Heikendorf den ersten Platz.**

Im Prüfungsbericht wird hierzu u. a. folgendes ausgeführt:

„Die Kreiskommission hat in Heikendorf die konsequente Planung des Ortskernes sehr lobend hervorgehoben. Dadurch sind die Hauptgebäude: Mehrzweckhalle, Jugendheim, Kreissparkasse am richtigen Platz und gut aufeinander in Größe und Gestaltung abgestimmt. Die begonnenen Arbeiten am neuen Ortszentrum lassen ein gutes Ergebnis erwarten. Auf Grund der Bauleitplanung mit vielen Bebauungsplänen für das ganze Gemeindegebiet wird jedes Haus sorgfältig in das Ortsbild eingefügt.

Besonders gepflegt sind die neuen Anlagen am Strand mit der schönen Promenade im Rahmen des Fördewanderweges. Dieses Ergebnis war für die Heikendorfer eigentlich überraschend, da sie auf vielen Gebieten der Gestaltung des Ortsbildes erst am Anfang stehen.

November 1962:

Heikendorfer Ortskulturring wird gegründet

1. April 1963 „50 Jahre Heikendorf“

Am 1. April 1913 werden die Landgemeinden Alt-Heikendorf und Möltenort zu einer Gemeinde „Heikendorf“ vereinigt.

1963:

- Anglersportverein „Möltenorter Proppenkieker“ wird gegründet
- Eingliederung von Heikendorf in das Kieler Fernsprechnetz
- Überlegung: Gymnasium in Heikendorf?

1963: Planungen für neue Anlegerbrücke in Alt-Heikendorf

Nach Untersuchungen wird die erforderliche Wassertiefe von 4 m bei einer Brückenlänge von 100 m und einer Brückenbreite von 2,5 m erreicht; die bisherigen Brücken waren etwa 60 m lang. Die Kosten für den Wiederaufbau belaufen sich laut Kostenschätzung auf rund 80.000,- DM.

Alt-Heikendorfer Anlegerbrücke



Die Altheikendorfer lieben „ihre“ wiedergewonnene Brücke und wissen sie zu schätzen.

Mai 1963: Neugestaltung Schmiedeplatz / Dorfplatz

Weiterer Ausbau des Ortskernes Alt-Heikendorf

Die vor einigen Wochen am Dorfplatz und vor der Mehrzweckhalle errichteten Bushaltestellen haben sich gut bewährt. Moderne Plattengehwege und Haltebuchten außerhalb der Fahrbahn gewährleisten nunmehr eine bequeme und gefahrlose Benutzung der Haltestellen. Aber auch der fließende Verkehr ist durch die Beseitigung der bisher an den Haltestellen immer wieder aufgetretenen Verkehrsstauungen wesentlich erleichtert worden.

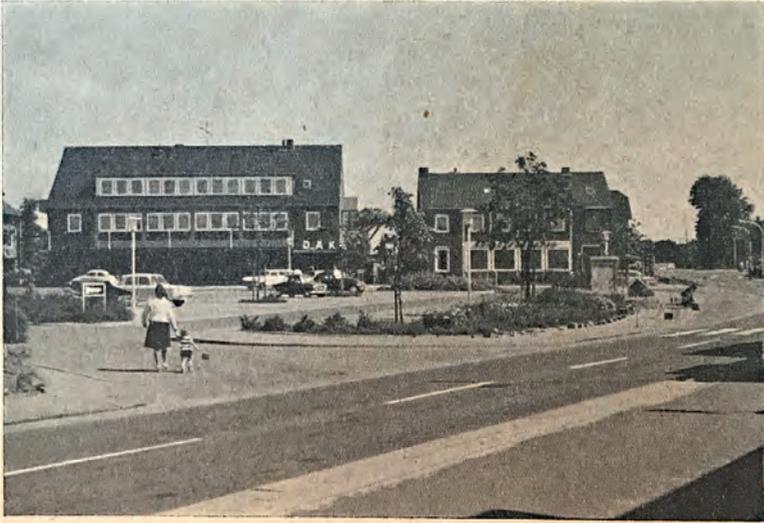
Die Gemeinde beabsichtigt, in den kommenden Jahren weitere Bushaltestellen auszubauen. Für das Jahr 1963 soll die nächste Haltestelle vor dem Dienstgebäude der Post angelegt werden.

Nachdem das alte Wohn- und Geschäftshaus Stelling inzwischen abgerissen worden ist, wird der Schmiedeplatz bis zur Saison 1963 als Grünanlage hergerichtet.

Die Arbeiten für den Ausbau des Dorfplatzes gegenüber der Mehrzweckhalle als Parkplatz werden voraussichtlich schon in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung vergeben.

Der Heikendorfer Kommunalverein hat — wie in jedem Jahr — auch 1962 wiederum 3 Sitzbänke gestiftet, die an der neuen Bushaltestelle und vor dem Catharinenheim aufgestellt wurden.

Neuer Dorfplatz Altheikendorf



Up'n Haffkamp

De Drossel lock sin Olsch to Hus,
Uns' Herrgott harr de Lamp utpust
Un öwer 't Kreihnholt stunn de Maan,
Do bün ik rup na 'n Haffkamp gahn.

In 'n Brook sung jüss de Nachtigaal,
Se sung dar al so mennigmal,
Se sung dar al so mennigeen,
De 'n Haffkamp ni kreeg werr to sehn.
Un achter mi höer ik wat smustern,
Dar seet een junges Paar in 'n Dustern
Un he sä lies: „Min söt Marie,
Wat hol ik doch so veel von di!“
Denn wör 't wedder still, de Maan de schien
Un mi düch rein, as wenn he grien,
He keek ja al so mennigmal
Up so een Glück von baben daal.

So geit de Welt ehrn olen Draff,
De Minschen kamt un gaht to Graff —
Scholl ik noch mal to Anker gahn,
Ik seil na 'n Haffkamp mit min' Kahn —
Ik wüss hier up de grote Eer
Keenen Ankerplatz, wo 't beter weer!

Fritz Lau (1906)



AUTO - ELEKTRIK - BATTERIEDIENST

Alleinvertrieb der HOPPECKE-Batterien
für alle Anwendungsbereiche

Hans Barra

2305 HEIKENDORF — Gartenweg 6
Ruf 23 11 69



H. KRÜTZFELDT

Malermeister

Malerei- und Glasereibetrieb

2301 Neuheikendorf — Ruf Laboe 3 00

HANDEL
HANDWERK
UND
GEWERBE



5/66

IN HEIKENDORF

Für den Werbetitel verantwortlich: Hermann Sönksen Buchdruckerei und Verlag
232 Plön (Holstein), Postfach 9, Telefon *6 47

Schalten Sie
auf
»bargeldlos«



Ein Girokonto
braucht jeder

Mit einem Girokonto zahlen Sie Rechnungen, Steuern usw. bequem zu Haus. Das macht ein bißchen Schreibarbeit, erspart Ihnen aber Wege, Ärger, Zeit. Und Ihre Terminzahlungen erledigt ein „Dauerauftrag“ pünktlich für Sie. Kurz: Sie brauchen ein Girokonto!



KREISSPARKASSE PLÖN
HAUPTZWEIGSTELLE HEIKENDORF

Dezember 1963: Gemeindebücherei im Keller der Mehrzweckhalle

IV.

Eröffnung der neuen Gemeindebücherei

In den Erdgeschoßräumen der Mehrzweckhalle hat die Gemeinde mit Hilfe des Landes und des Kreises eine moderne öffentliche Bücherei ausgebaut und eingerichtet. Die Eröffnung soll noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Für unsere Bücherei werden 1 293 Bücher zur Benutzung und Entleihung bereitgestellt. Die Leseräume sind als Freihandbücherei so eingerichtet, daß die Besucher die Bücher den Regalen selbst entnehmen und zur Aushändigung anfordern können.

Die Benutzungszeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Wer lesen will, läßt sich als Leser einschreiben. Die Anmeldegebühr beträgt 1,- DM.

Januar 1964: Auf der Suche nach einem neuen Namen für die Mehrzweckhalle

Wir suchen einen Namen für die Mehrzweckhalle

Es ist bisher davon abgesehen worden, der neu errichteten Mehrzweckhalle einen Namen zu geben. Die Halle ist inzwischen zum Mittelpunkt des sportlichen und kulturellen Lebens unserer Gemeinde geworden; sie bestimmt ganz wesentlich unser Ortsbild.

Während der letzten Landesturnmeisterschaften wurde die Mehrzweckhalle vom Landesvorstand als eine der schönsten Hallen Schleswig-Holsteins bezeichnet.

Es ist nach Auffassung der Gemeinde nunmehr an der Zeit, der Halle als einer Stätte der Begegnung einen Namen zu geben, der mehr aussagt, als nur die technische Bezeichnung „Mehrzweckhalle“.

Die Bürgerschaft wird gebeten, der Gemeinde bei der Namensuche durch entsprechende Vorschläge behilflich zu sein. Den Vorzug verdienen allgemeingültige zeitlose Bezeichnungen. Personennamen sollen nach Möglichkeit vermieden werden.

Der Vorschlag des Hauptausschusses vom Dezember 1963, die Mehrzweckhalle „Fördehalle“ zu benennen, wird im Jahr 1964 abgelehnt.

Winter 1964:

Planung einer Bushaltestelle am Dorfplatz und Aufrüstungen von Sitzbänken.

März 1965:

- Der neu ausgebaute Fördewanderweg mit Fußgängerbrücke wird freigegeben
- Gründung des Tennis-Clubs in der Hafestraße von Alt-Heikendorf
- Stinneswiese wird teilweise aufgeschüttet. Mit dem Einbau von ca. 7000 m³ Boden entsteht eine Liegewiese
- Ausbau der Straßenbeleuchtung

Mai 1965:

Heikendorf erhält neuen Spielplatz am Teichtor.



Der neue Spielplatz am Teichtor — von unseren Handwerkern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde hergestellt.

August 1965: Wiedereröffnung nach Sanierung der Seebadeanstalt Alt-Heikendorf

Endlich kann die im Jahr 1962 vom Eiswinter stark beschädigte Seebadeanstalt in Alt-Heikendorf wieder eröffnen. Nach 14 Tagen werden bereits folgende Besucherzahlen gemeldet: 786 Erwachsene und 1789 Jugendliche.

Neue Seebadeanstalt Alt-Heikendorf



Foto: Magnussen

Sommer 1965:

- Öffentliche Grünfläche am Möltenorter Strand wird angelegt
- Aufstellung eines Spielpferdes und eines Schwimmfloßes am Möltenorter Strand durch den Fremdenverkehrsverein





Das schöne Dorf

IM WETTBEWERB UM DAS SCHÖNSTE DORF
IM KREISE PLON ERRANG DIE GEMEINDE

HEIKENDORF

IM JAHRE 1964

EINE BESONDERE ANERKENNUNG FÜR DIE
ERHALTUNG UND FORTENTWICKLUNG IHRES
SCHÖNEN ORTSBILDES

PLON, DEN 7. OKTOBER 1964

Dr. Galette
LANDRAT

v. Buchwaldt
KREISPRÄSIDENT

Ein frohes Weihnachtsfest
und gutes neues Jahr wünscht

Helmut Klühn

Gartenbaubetrieb

— Blumen — Kränze —

Heikendorf, Teichtor 48

Tel. Kiel 23 13 80



Fleurop-Aufträge zu Weihnachten für
Ausland, Ostzone und Inland erbeten.

Unserer werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten
wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesundes und glück-
liches neues Jahr.

Malermeister

Heinz Witt und Frau

Heikendorf, Möltenorter Weg 27

Januar 1966:

Planungen für Slip-Anlage am Möltenorter Hafen laufen an.

Mai 1966: Aufruf zur Vermeidung von Lärmquellen

Vermeidet unnötigen Lärm – Schützt die Nachtruhe!

Unsere Gesundheit wird durch den wachsenden Lärm in zunehmendem Maße gefährdet. Das gilt selbst im ‚ruhigen‘ Heikendorf. Immer zahlreicher werden die verschiedensten Lärmquellen:

- Mißbräuchliches Hupen, gedankenloses Leerlaufen von Motoren, aufheulende Blitzstarter, rücksichtsloses Türenwerfen,
- Rasenmähen und Teppichklopfen zu unpassender Zeit,
- überlaute Radiomusik (Kofferradio) bei offenen Fenstern oder Türen sowie im Freien.

All diese kleinen und großen Lärmsünden, deren Aufzählung sich noch fortsetzen ließe, werden besonders empfindlich in der Mittagszeit (13.00 bis 15.00 Uhr) und während der Nachtruhe empfunden.

Allein mit gesetzlichen Verboten ist es nicht getan; wir alle müssen ein Mindestmaß an gegenseitiger Rücksichtnahme üben.

5. Juli 1966

Dichter Fritz Lau verstirbt.

Juli 1966: Polizeiverordnung

Kleinvieh darf nicht auf die Straße und an den Strand.

August 1966:

- Heikendorfer Ortsdurchfahrtsstraße wird zur Bundesstraße aufgestuft
- Planungen einer Einbaustraße im vorderen Langen Rehm

September 1966:

Es finden Ortsrundfahrten für ältere und gehbehinderte Bürger zur Erkundung der neugeschaffenen kommunalen Einrichtungen statt.



Foto: Magnussen, DAN

Stinnespark, Seebadeanstalt, Hotel „Am Meer“, Vorplatz Dampferanlegebrücke

Oktober 1966:

- Finanzierung für den Bau der neuen Realschule
- Aufstellung von einer öffentlichen Fernsprechkabine an der Ecke La-boer Weg/ Bergstraße

Außerdem im Jahre 1966:

Einrichtung eines Parkplatzes im Ortskern Alt-Heikendorf zugunsten des Einzelhandels (ehemaliger Hofplatz des Landwirts Heinrich Kähler - heute Am Schmiedeplatz).



Hoest Schlüter

Bäckermeister

Ostseebad Möltenort

Ruf 23 13 79

**Am 18. August 1966 eröffne ich eine
Filiale in Heikendorf, Teichtor 14**

(ehem. Blumenhaus „Waltraut“)

Am gleichen Tage stelle ich meine Lieferung mit dem
Wagen ein und bitte meine geschätzte Kundschaft
ihren Bedarf aus meiner Filiale zu beziehen.

Vorzüglich schmeckt, was Schlüter bäckt

März 1967: Polizei bittet um Mithilfe bei der Erfassung von Straftätern

Der Polizeiposten berichtet:

Viele unnötige Fahndungsarbeit wird der Polizei aufgeladen, weil von verschiedenen Mietern und Vermietern möblierter Zimmer die Bestimmungen des Gesetzes über das Meldewesen vom 25. 3. 1959 nicht beachtet werden. Auch in unserer Gemeinde wohnen Personen in beachtlicher Zahl, die in den Fahndungsbüchern der Polizei ausgeschrieben sind und von Strafverfolgungsbehörden gesucht werden. Meist wird ein solcher Fall erst bekannt, wenn der Gesuchte seine Wohnung schon wieder verlassen hat, um woanders unangemeldet Wohnung zu nehmen.

Das Meldegesetz schreibt vor, daß jeder, der eine Wohnung bezieht, sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde anmelden muß. Das gilt auch beim Bezug einer Zweitwohnung. Wohnung im Sinne des Gesetzes ist jeder Raum, der zum Wohnen oder Schlafen benutzt wird. Unterläßt der Wohnungsnahmer die Meldung innerhalb der gesetzten Frist, so ist der Wohnungsgeber verpflichtet, den meldepflichtigen Vorgang beim Einwohnermeldeamt der Gemeindeverwaltung in der Hafestraße anzuzeigen.

Erleichterte Bestimmungen gelten **nur** für den besuchsweisen Aufenthalt bei Verwandten oder Bekannten sowie bei der Beherbergung in Gaststätten oder ähnlichen Einrichtungen. Auskunft erteilt gerne die Polizei oder das Einwohnermeldeamt. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu 300,— DM geahndet werden.

Bitte, Ihr Vermieter, helft durch genaue Beachtung der gesetzlichen Vorschriften mit, daß die Zahl der gesuchten Straftäter in unserer Gemeinde möglichst klein gehalten wird.

Beim hiesigen Polizeiposten sind im Februar 12 Anzeigen wegen schweren und einfachen Diebstählen, Sachbeschädigungen, Körperverletzungen pp. gefertigt und bearbeitet worden.

Erfreulicherweise kam es im Februar im Gemeindebereich nur zu 2 Verkehrsunfällen mit leichtem Sachschaden.

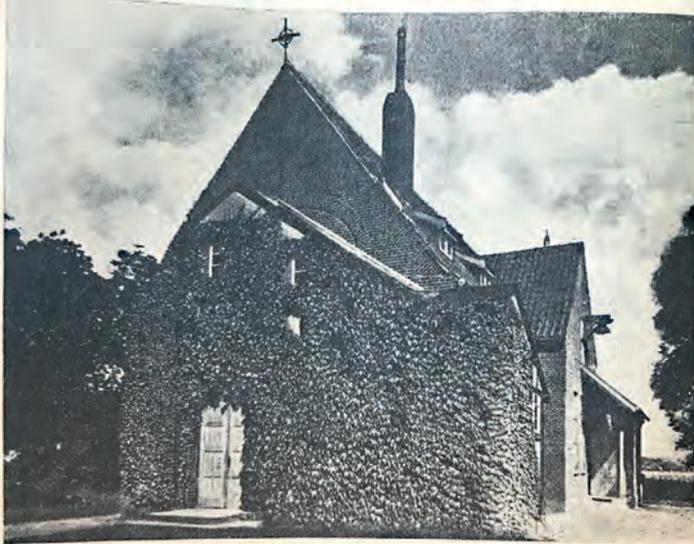
Auf Grund von Beleuchtungs- oder anderen Mängeln an Fahrzeugen mußten 14 gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen werden.



Am Dorfteich Neu-Heikendorf

Die neue Straßenbeleuchtung verbunden mit der Entfernung der störenden Licht- und Telefonleitungen sowie die Anpflanzungen am Dorfteich haben das Ortsbild Neuheikendorfs verschönert.

Im Frühjahr dieses Jahres soll im Rahmen der Flurbereinigung mit dem Ausbau der Straßen und Wege begonnen werden.



Erste Ev.-Luth. Kirche am Neuheikendorfer Weg

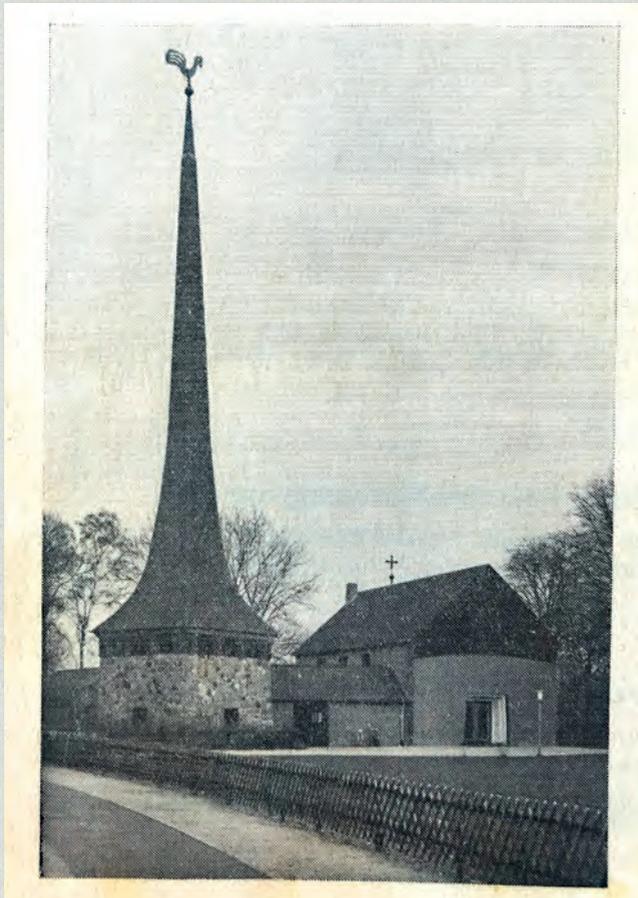
Heikendorf gehörte jahrhundertlang zur Kirchengemeinde Schönkirchen. Erst 1922 wurde das frühere Heikendorfer Schützenhaus zu einer kleinen Kirche umgebaut und ein eigener Friedhof geschaffen. Eine Schiffsglocke rief zum Gottesdienst. Die Kirche wurde 1944 im Bombenkrieg zerstört.

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Fremdenverkehr

Die Fremdenverkehrsstatistik 1966 zeigt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung:

	1965	1966
	Hotels und Privatpensionen	
Gäste	1 251	3 094
Übernachtungen	10 049	25 840
	Campingplatz	
Gäste	11 582	12 058
Übernachtungen	25 444	26 163

Der sehr hohe Zuwachs 1966 ist allerdings zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß gegenüber 1965 nunmehr nahezu alle Pensionen in der Statistik erfaßt worden sind.



Im Gespräch

Moderner Siedlungsbau oder Verunstaltung?

Mit Sorge verfolgen viele Heikendorfer Bürger die durch einige Neubauten verursachte starke Veränderung unseres Ortsbildes. Die Meinungen darüber, ob sich diese Baukörper in der Harmonie und Form der Umwelt einfügen, gehen weit auseinander. Eine solche Diskussion um die Gestalt des Hauses, des Ortes und des Siedlungsraumes ist gerade in einer Wachstumsgemeinde wie Heikendorf dringend erwünscht; nur so kann der Bürger den Verantwortlichen Maßstäbe und Richtlinien für die Planungsarbeit an die Hand geben.

Die 50 Nebenerwerbssiedlungen in Neuheikendorf sind von dem Ordinarius des Lehrstuhls für das ländliche Bau- und Siedlungswesen der Technischen Hochschule Hannover, Herrn Prof. Wilhelm Landzettel, entworfen worden. Aus der Begründung der Planung möchten wir mit Genehmigung der Deutschen Bauernsiedlung folgende Abschnitte veröffentlichen:

„Neuheikendorf liegt im Einflußbereich der Hafenstadt Kiel. Das Baugelände ist eine reizvolle, hügelige Landschaft mit Knicks, Baumgruppen und einzelstehenden Häusern. Die nahe Ostsee bestimmt das Klima. Im Nordosten grenzt das Baugelände an das Dorf Neuheikendorf an, im Süden des Grundstückes führt eine mit großen Bäumen bestandene Bundesstraße nach Kiel. Nördlich der Straße stehen Einfamilienhäuser konventioneller Art. Die Wohnsammelstraße kann nicht an die Bundesstraße angeschlossen werden, so daß der Verkehr der Siedlung nach Kiel zunächst ins Dorf zurückgeführt und dann erst auf die Bundesstraße geleitet wird. Im Norden wird von dieser Sammelstraße aus weiteres Baugelände der Gemeinde erschlossen.

Alle Überlegungen zur Planung warfen die Frage nach den Grundbedürfnissen der Siedler auf. Diese stellen eine soziologisch verwandte Gruppe von Individuen dar. Sie waren früher in der Landwirtschaft tätig, haben sich jedoch inzwischen in der überwiegenden Zahl nichtlandwirtschaftlichen Berufen zugewandt. Es war sehr zu bezweifeln, ob sie wirklich das vorgeschriebene Land

zum Nebenerwerb nutzen würden. Daher war es naheliegend, die Planung besonders unter dem Aspekt des Wohnens zu betreiben. Auf Nebenerwerb ist der Siedler in Großstadtnähe nur in Notzeiten angewiesen — und er wird die Landzulage dann dankbar empfinden —, wohnen hingegen muß er immer in guten und schlechten Zeiten. **Eine schematische Anordnung in Reih und Glied von in sich geschlossenen Hauskörpern konnte daher nicht angestrebt werden.** Die Landschaft zwingt zu Siedlungsformen, die dem Menschen das Gefühl der Geborgenheit geben, die in den Häusern ebenso wie in den zwischen den Baukörpern liegenden Räumen erfüllt sein will. Leitgedanke der Planung war es, einen integrierten Organismus anzustreben, dessen einzelne Glieder wie das Wohnhaus, der Wohngarten, die Wohnstraße und der Platz oder die private Sphäre und der öffentliche Bereich sich zu vielseitigen räumlichen Beziehungen verbinden.

Die Anordnung der Wohnhäuser betont die Geländebewegungen. Die Wohnsammelstraße teilt das Baugelände in zwei Teile. Den geringsten Steigungen folgend, liegt sie zwischen den Geländeerhebungen auf der westlichen und östlichen Grundstücksseite.

Der langgestreckten Form der Erhebung im Osten der Straße antwortet eine durch Bäume betonte Fußgängerverbindung, die nur ausnahmsweise durch Müllauto, Feuerwehr und Krankenwagen befahren werden darf.

Die gerundete Erhebung im Westen der Straße wird durch ein rechteckiges Baumdach über einem Platz gesteigert, in den die befahrbaren Fußwege des westlichen Siedlungsteiles münden. Der Platz unter dem Baumdach ist das Zentrum der Siedlung. Von der Sammelstraße aus führen Stichstraßen mit Wendepunkten zu den Wohnwegen. Abstellplätze und Garagenhöfe nehmen den ruhenden Verkehr auf und sind vom eigentlichen Hausgrundstück getrennt.

Die Baukörper der Siedlung sind durch die ausgeprägten Pultdachformen eindeutig bestimmt und in der Formensprache miteinander verwandt. Sie öffnen sich zweigeschossig nach Süden zur Sonne, während sie der Nordseite eingeschossig den Rücken zuwenden. Die Obergeschosse bieten den künftigen Bewohnern Erweiterungsmöglichkeiten, ohne daß nachträgliche An- und Ausbauten den Hauskörper und damit das Siedlungsbild zerstören. Obergeschoss und Erdgeschoß orientieren sich zum Wohngarten. Durch dieses Konzept ist es sichergestellt, daß die Wohngärten nur vom dazugehörigen Wohnhaus eingesehen werden können.

Innerhalb des Siedlungsgefüges sind Wohnhaus und Garten der private Lebensraum der Familie. In diesem Bereich muß der Mensch in der kleinsten Gemeinschaft — der Familie — Möglichkeiten finden, sich selbst zu erfüllen. Es mußte nach einer Bauform gesucht werden, die es gestattet, bei zunächst bescheidenen Ansprüchen späteren Entwicklungen Raum zu geben, ohne das Bestehende innerhalb des Siedlungsgefüges zu stören. Der Rahmen des Endausbaues sollte vorgegeben sein.

Die Querschnittsform des Pultdachhauses kommt diesen Wünschen entgegen. Zunächst braucht nur das Erdgeschoß ausgebaut zu werden, um den dringendsten Wohnbedürfnissen in gebührender Form Rechnung zu tragen. Das Dachgeschoß, welches nach Süden senkrechte Wände hat, bietet die notwendige

Raumreserve zur Erweiterung. Die Außenwand des Obergeschosses ist eine Fachwerkkonstruktion. Der spätere Einbau von Fenstern wurde in der Konstruktion berücksichtigt. Mit einfachen Mitteln kann der Bauherr die Raumreserve des Obergeschosses selbst ausbauen.

Der Gemeinschaftsbereich gliedert sich in Familienraum und Wohnraum. Dabei dient der Wohnraum der durchaus berechtigten Repräsentation der Familie. Im Wohnraum findet der Kontakt zu den von außen kommenden Besuchern statt. Direkter Zugang von der Diele ist erforderlich, eine gewisse Neutralität entspricht durchaus den Wünschen der meisten Menschen. Der Wohnraum ist die gute Stube, die man zu besonderen Gelegenheiten in Nutzung nimmt, die im allgemeinen aber nicht dem Alltag dient. Anders ist es mit dem unmittelbar daneben liegenden Familienraum, der vom Wohnraum durch das Ofenelement und Vorhang oder Faltdach getrennt ist. Hier lebt die Familie so, wie sie wirklich ist, und fühlt sich nicht gezwungen, so in Erscheinung zu treten, wie sie hofft, von anderen gesehen zu werden. Essen, Schularbeiten, Hausfrauenarbeiten und vieles andere mehr an Einzeltätigkeiten oder gemeinsamen Tun wird hier erfüllt. Optische Verbindung zur Küche, dem Arbeitsplatz

der Hausfrau, ist gegeben. Sie kann daher stets im Kontakt mit „ihren Menschen“ sein. Diese Raumordnung gestattet es bei verhältnismäßig kleinen Räumen, allen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, der Abkapselung ebenso wie dem großzügigen Raumgefühl, das einer lebendigen und ihrer selbstbewußten Familie angemessen ist. Von allen Räumen aber ist die direkte Beziehung zum Wohngarten gegeben.

Von der Küche aus werden Wirtschaftsraum, Speisekammer und Stall erschlossen. Die Individualräume liegen an einem internen Flur, von dessen Ausweitung die Treppe ins Obergeschoß führt.“

Mai 1967:

Zwei Kinder finden freiliegende Brandbombe im Kitzeberger Wald und bringen sie in Polizeistation.

September 1967: Parkchaos im Strandbereich/Parkuhren

Parkuhren in Möltenort

In den ersten Saisonwochen drohte in Möltenort ein Verkehrschaos einzutreten. Durch die von Jahr zu Jahr steigende Zahl von Kraftfahrzeugen wird die Verkehrsregelung in Möltenort immer problematischer. Es war unumgänglich, weitere Parkverbotszonen anzuordnen sowie Parkuhren aufzustellen. **Die generelle Lösung der Parkprobleme wird in Zukunft davon bestimmt sein müssen, daß mehr als bisher eine Unterscheidung zwischen kurzfristigen Halte- und Parkvorgängen auf der einen Seite, und längerdauernden Park- und Abstellvorgängen auf der anderen Seite vorzunehmen ist.** Die im Zuge dieser Planung erstmalig in Möltenort aufgestellten 30 Parkuhren sind vor allem für denjenigen Verkehrsteilnehmer bestimmt, der Möltenort nur für einen kurzen Besuch aufzusuchen wünscht. Die Parkuhr ermöglicht eine genaue Zeitkontrolle. Durch die vorgeschriebene Benutzungsgebühr amortisieren sich die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten.

Der öffentliche gebührenpflichtige Parkplatz unmittelbar neben dem Hotel „Seeblick“ in Möltenort kann dagegen den Dauerparkern für die Dauer eines ganzen Tages zur Verfügung gestellt werden. Diesem Zwecke dienen auch die gebührenfreien Parkplätze auf dem Hafenvorplatz und dem Kolonnenweg. Insgesamt gesehen stehen in Möltenort 80 gebührenpflichtigen Parkplätzen 95 gebührenfreie gegenüber.

Oktober 1967: Wer zieht nach Heikendorf ?

Wer zieht nach Heikendorf?

Welche Bevölkerungskreise bevorzugen Heikendorf als Wohnort? Betrachten wir zunächst das Bauvorhaben der Schleswig-Holsteinischen Wohnungsbau-gesellschaft Am Herrkamp. Von den 81 Eigentumswohnungen entfallen 13 = 16 % auf Heikendorfer Bewerber. In den 81 Eigentumswohnungen werden 106 Kinder wohnen, das sind 1,5 pro Wohneinheit. Die Aufgliederung nach Berufen ergibt folgendes Bild:

- 26 Beamte und leitende Angestellte
- 13 Ingenieure
- 12 akad. Berufe (Juristen, Dipl.-Ing., Dipl.-Landwirte)
- 10 Facharbeiter
- 7 Selbständige
- 5 Lehrer
- 8 verschiedene Berufe.

Etwas anders sieht es bei dem Bauvorhaben der Deutschen Bauernsiedlung in Neuheikendorf aus. Hier kommen 23 Kaufbewerber = 40 % aus Heikendorf.

Dezember 1967: Heikendorf wehrt sich gegen die Eingemein-dung zur Landeshauptstadt

Heikendorf wird kein zweites Mettenhof!

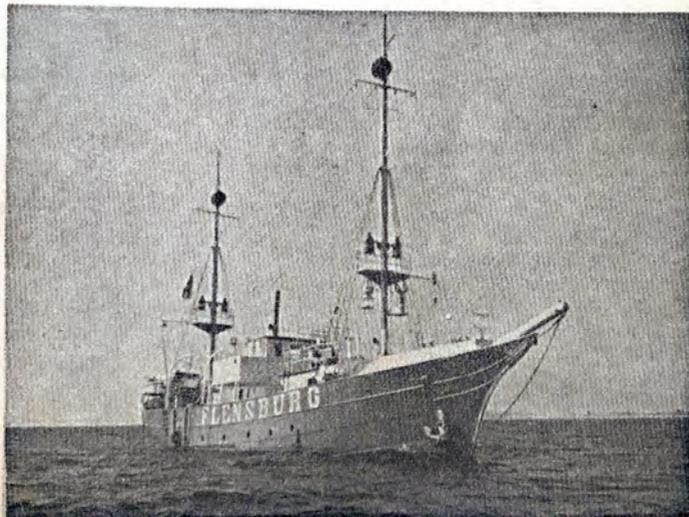
In dem kürzlich veröffentlichten Entwurf der Raumordnungsziele für das Kieler Umland ist u. a. vorgesehen, daß im Nahbereich Kiels drei Zentralorte entstehen sollen, nämlich:

- Kiel-Mettenhof
- Kiel-Friedrichsort
- Heikendorf.

Es ist der Eindruck entstanden, daß nach dieser Planung nunmehr auch in Heikendorf eine umfangreiche Bautätigkeit zu erwarten ist. Dies ist unrichtig. **Nach übereinstimmender Auffassung des Planungsverbandes Kieler Umland und der Gemeinde Heikendorf soll die weiträumige Bebauung unseres Ortes erhalten bleiben.** Auf der Grundlage der heutigen und voraussichtlich künftigen Verhältnisse sind für die Bevölkerungsentwicklung folgende Einwohner-richtwerte festgesetzt worden:

	Größe in Hektar	Einwohnerzahlen		Wohn- dichte
		1970/72	1980/85	
Kiel-Mettenhof	233 ha	15 000	28 000	120 E/ha
Heikendorf	1 464 ha	8 500	10 000	7 E/ha

Die besondere Bedeutung der Anerkennung Heikendorfs als Zentralort liegt darin, daß unsere Gemeinde Schul-, Verwaltungs- und Einkaufszentrum für den östlichen Teil des Kreises Plön werden soll. Damit eng verbunden ist z. B. die Errichtung eines Gymnasiums.



Feuerschiff „Flensburg“ wird Club- und Jugendheim der Möltenorter Seglerkameradschaft

**GARDINEN-
VORHANGSTOFFE**

TEPPICHBÖDEN
ROLLOS
JALOUSSETTEN

liefert und verarbeitet Ihr Fachgeschäft

M.-W. HOOFF *Innenraumgestalter*

Heikendorf, Blumenweg 24 (Ecke Langer Rehm), Ruf Kiel 23 13 43

Günther Reinack

Ihr Elektro- und Fernsehfachmann

Das Fachgeschäft im Zentrum Heikendorfs

Fernseh- und
Rundfunkgeräte

Elektro-Geräte

Moderne Leuchten

Schallplatten

Meisterwerkstatt
Elektro-Installation
Abholung und
Zustellung der Geräte
Fachliche Beratung
in allen einschl. Fragen

Schlager des Monats

Sonderangebot zur Einführung in die Welt der Romantik

Chopin/Schubert-Langspielplatte Werbepreis nur **5,- DM**

HEIKENDORF, Teichtor 1, Ruf 23 11 70
KIEL, Holtenuer Straße 136, Ruf 5 21 32



Parkplatz direkt vor dem Hause

Beachten Sie unser Betten- angebot!

Unsere Anti-Rheuma-Artikel

Anti-Rheuma-Unterbetten

90/190 100% Schafschurwollfüllung
89,- 78,- 68,- 58,- **38,-**

Anti-Rheuma-Einziehdecken

140/200 100% Schafschurwolle
89,- 78,- 68,- **58,-**

Feder-, Daunen-Karo-Steppbetten

(kein verrutschen der Federn)

in großer Auswahl

Steppdecken, Tagesdecken - Matratzen
preisgünstig am Lager · Betten-Reinigung

TEXTILHAUS

DÄKE

Ostseebad
Heikendorf

Ruf (0431) 23 13 06



Ein Besuch in unserem Haus verpflichtet nicht zum Kauf!

Zweimal Möltenort

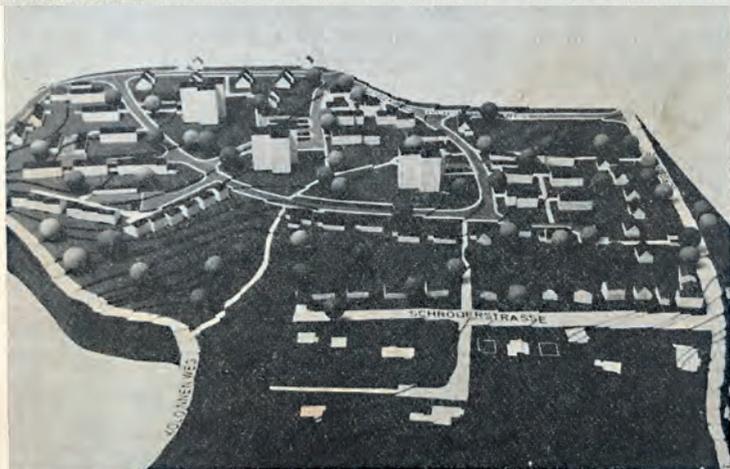


Strandweg 1903



Strandweg 1965
(Standort des Fotografen unverändert)

Januar 1968: Bebauung Heidberg wird vorgestellt



Die Gemeindevertretung hat am 9. 1. 1968 beschlossen, den o. a. Entwurf für die Bebauung Heidberg ab sofort öffentlich auszulegen. Der Heikendorfer Kommunalverein will innerhalb der Auslegungsfrist die Bürgerschaft für Mittwoch, dem 24. Jan. 1968, 20.00 Uhr, im Hotel Friedrichshöhe, zu einem öffentlichen Ausspracheabend einladen. Mit dem Ergebnis der öffentlichen Auslegung wird sich die Gemeindevertretung Anfang März 1968 befassen und alsdann über den Bebauungsplan endgültig entscheiden.



Foto: Kroecker

Das neue Heikendorf
Parkbebauung der Wobau Happ (18 Eigentumswohnungen)



Lebhafte Beteiligung der Bürgerschaft an der Diskussion über die Bebauung des Heidbergs/ Hochhäuser

Der öffentliche Ausspracheabend am 24. Januar 1968 hat wesentlich dazu beigetragen, unsere Bürgerschaft über die Planungen für den Heidberg zu informieren.

Der große Saal des Hotels „Friedrichshöh“ war überfüllt und konnte nicht alle Besucher aufnehmen.

Zukünftige Abende zur Aussprache zu aktuellen Themen werden ab sofort in die Mehrzweckhalle verlegt.

Haben Sie gewusst, dass der Heidberg einst eine Müllkippe war?

Wo heute viele Hunde heruntollen, haben einst die Heikendorfer ihren Müll entsorgen können. Der öffentliche Müllablageplatz wurde aufgrund der Beeinträchtigung der anliegenden Wohngebiete 1963 endgültig geschlossen.

August 1968:

Angler wirft Tourist nach Wurmdiebstahl ins Hafengewässer.



Foto: Magnussen

Erfolgreiche Möltenorter Proppenkieker

Unser junger ASV Möltenorter Proppenkieker von 1962 gehört zu den erfolgreichsten Anglervereinen der Bundesrepublik. Während im Jahre 1967 Karl Scheel, Kitzeberger Straße 12, den Pokal des Deutschen Meisters im Meeresangeln errang, konnte in diesem Jahr Hans-Peter Hintz, Strandweg 14, den Meisterschaftspokal erkämpfen und für seinen Verein erfolgreich verteidigen.

1968:

- Es ist noch keine Entscheidung über ein Heikendorfer Gymnasium gefallen
- DLRG Ortsgruppe Heikendorf feiert 20-jähriges Jubiläum und richtet ein Jubiläumsschwimmen am Möltenorter Strand aus



**So war es damals in Möltenort,
als unsere Großeltern ins Wasser stiegen . . .**

Dezember 1968:

Betrunkene schlafen nach Einbruch im Fischgeschäft ein und werden von der Polizei geweckt. Wohl genährt mit frischen Aalen.

März 1969:

Heikendorf wehrt sich -gemeinsam mit Kronshagen- gegen die Eingemeindung nach Kiel.



Feuerwehren der Fördegemeinden kämpfen um den Wanderpokal

Die Freiwilligen Feuerwehren der Ortsteile Altheikendorf, Neuheikendorf und Schrevenborn stellen sich am 20. 9. 1969 zur vorgeschriebenen Leistungsprüfung. Das Ziel ist die Erreichung der Leistungsplakette in Silber oder die Wiederholungsurkunde. Am gleichen Tage ist im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Altheikendorf eine Ausstellung über Brandverhütung zu sehen.

Acht Tage später, am Sonnabend, dem 27. 9. 1969, findet in Heikendorf der traditionelle Amtsfeuerwehrtag statt. In feuertechnischen, sportlichen Wettkämpfen mit den Nachbarwehren Laboe, Mönkeberg, Klausdorf, Schönkirchen und Flügendorf kämpfen unsere drei Wehren um den begehrten Wanderpokal. Ein öffentlicher Festball im „Kählers Gasthof“, Neuheikendorf, bildet den Abschluß.

In der Altheikendorfer Feuerwehr bestehen Nachwuchssorgen. Tatkräftige Männer im Alter von 17—45 Jahren, die technisch interessiert sind, können sich jeden Dienstag um 19.00 Uhr zu den Schulungsabenden im Gerätehaus Altheikendorf melden.

Alle drei Ortswehren der Gemeinde Heikendorf konnten die Bedingungen erfüllen und in einem fairen Wettkampf die Leistungsplakette bzw. die Wiederholungsurkunde in Silber erringen. Das Punkteergebnis lautete im Einzelnen:

Ortswehr Neuheikendorf
230,60 Punkte

Ortswehr Alt-Heikendorf
220,20 Punkte

Ortswehr Schrevenborn
212,65 Punkte



Foto: Angela Kroeker
Feuerwache Alt-Heikendorf

Mai 1969: öffentliche Auslegung B-Plan Ortszentrum

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 1 — Ortszentrum — findet großes Interesse

Bauliche Entwicklungs- und Gestaltungsprobleme einer Gemeinde können dauerhaft nur dann verwirklicht werden, wenn der Bürger an ihrer Lösung selbst rechtzeitig entscheidend beteiligt wird. Eine mündige Gesellschaft hat ein Mitspracherecht an der Planung ihrer Zukunft.

Aus diesen Überlegungen wurde der von der Gemeindevertretung gebilligte **Entwurf** des Bebauungsplanes Nr. 1 — Ortszentrum — im größtmöglichen Umfange der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. **Jedermann** hat damit die Möglichkeit, sich über die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung Heikendorfs zu unterrichten und zu prüfen, ob Bedenken und Anregungen gegen den einen oder anderen Planungsvorschlag vorgebracht werden sollen.

Von diesem Recht haben erfreulicherweise viele unserer Mitbürger, die Orts-Handwerkerschaft, der Einzelhandel u. a. m., Gebrauch gemacht. Einige Bedenken beschränken sich zwar lediglich auf Kritik, aber es sind auch viele positive Vorschläge zur Änderung und Verbesserung des Bebauungsplanes eingegangen. Geltend gemachte private Belange werden immer dann berücksichtigt werden können, wenn ihnen nicht übergeordnete öffentliche Belange entgegenstehen.

Die zuständigen Organe der Gemeinde werden sich Ende Mai/Anfang Juni mit den fristgerecht eingegangenen Bedenken und Anregungen befassen und endgültig hierüber entscheiden.

Juni 1969: Tollwut in Heikendorf

Katzen- und Hundesperre wird für 3 Monate verhängt.

Juli 1969: Heikendorf wird als Stadtrandkern 1. Ordnung anerkannt

Heikendorf als Stadtkern I. Ordnung anerkannt

In dem Bemühen, die Grundausrüstung unserer Gemeinde weiter zu verbessern, haben wir von der Landesplanung wirksame Unterstützung erhalten. Der kürzlich veröffentlichte Raumordnungsplan des Landes Schleswig-Holstein vom 16. 5. 1969 stuft folgende Gemeinden als „**Stadtrandkern I. Ordnung**“ ein:

Wedel
Norderstedt
Ahrensburg
Kiel-Friedrichsort
Kiel-Mettenhof
Heikendorf
Bad Schwartau
Lübeck-Travemünde
Lübeck-Moisling
Reinbek

Diese Einstufung hat für die weitere Entwicklung Heikendorfs erhebliche Bedeutung. Nach dem Raumordnungsplan sollen in den zentralen Orten und Stadtrandkernen alle Einrichtungen auf wirtschaftlichem, verkehrlichem, kulturellem, schulischem, sozialem und verwaltungsmäßigem Gebiet konzentriert werden, die für die Versorgung der Bevölkerung im engeren Umkreis erforderlich sind. Darauf werden auch die finanziellen Förderungsmaßnahmen der Landesregierung ausgerichtet.

Zur notwendigen Ausstattung eines Stadtrandkerns I. Ordnung zählen insbesondere:

Einzelhandelszentrum
Hauptschule / Realschule / Gymnasium
gute Verkehrserschließung.

Im Kreis Plön sind außer Heikendorf die Städte Preetz, Plön und Lütjenburg als Unterzentrum des Oberzentrums Kiel anerkannt.

Die Neuauflage der Heikendorfer Chronik ist fertiggestellt und ist nach einer Unkostenerhöhung für 7,- DM erhältlich.

Für Ihren **BOOTSMOTOR**

haben Sie jetzt eine
Service-Station

direkt vor Ihrer Tür.

Auch stehen **Sportangelgeräte** in großer Auswahl für Sie bereit.

BOOTSMOTOREN

Service-Station

Angler-Sportbedarf

KURT H. BARG

Heikendorf, Hafestraße 18, Tel. 2 34 37

Oktober 1969: Schäferkate am Damnteich nach Brand zerstört



Schäferkate am Damnteich durch Brand zerstört

Die jahrhundertalte reetgedeckte Schäferkate am Damnteich wurde am 2. Oktober 1969 durch einen Dachstuhlbrand vollständig zerstört. Unsere wenigen Minuten nach dem Alarm eintreffende Freiwillige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den Schutz der Nachbargebäude sicherzustellen. Altheikendorf hat nicht nur ein beliebtes Motiv für Maler und Fotografen, sondern auch das letzte Zeugnis bodenständiger Bauweise verloren.



Freuen Sie sich mit uns auf die nächste Ausgabe und seien Sie gespannt darauf, welche Themen die Gemeinde Heikendorf in den nachfolgenden Jahren beschäftigt hat.

Sollten Sie in dieser Ausgabe für Sie wichtige Ereignisse vermisst haben, freuen wir uns über Ihre Hinweise und Hintergrundinformationen.

Impressum

Hausgeber: Bürgermeister Tade Peetz

Redaktion: Kathleen Weiß

Layout & Druck: Druck-Service Lothar Kanieß GmbH